

Handout Sinnschrittbetonung

Häufig gehören mehrere Wortgruppen beim Sprechen inhaltlich zusammen. Sie bilden Sinnschritte (oder auch sogen. „rhythmische Gruppen“), die durch Gliederungsmerkmale wie Pausen voneinander getrennt werden. Jeder Sinnschritt hat genau eine Hauptbetonung, die auch „Satzakzent“ oder „Nuklearer Akzent“ genannt wird. Die Wortgruppenbetonungen im Sinnschritt, die nicht den Hauptakzent tragen, werden zu Nebenakzenten.

Grundsätzlich können auch einzelne Wortgruppe einen Sinnschritt ausmachen. Wie viele Wortgruppen in einem Sinnschritt untergebracht sind, hängt von der Sprechgeschwindigkeit und dem Nachdruck ab, dem man dem Gesagten verleihen möchte: je schneller und weniger nachdrücklich gesprochen wird, desto weniger Pausen werden gemacht – desto weniger einzelne Sinnschritte enthält die Äußerung. Und desto seltener treten Hauptbetonungen auf.

Im ersten Beispiel spricht die/der Sprechende sehr langsam (4 Sinnschritte innerhalb der einen Äußerung), im zweiten recht schnell (ein Sinnschritt).

Herr Schmidt | kam heute morgen | mit einem Koffer | ins Büro.

Herr Schmidt kam heute morgen mit einem Koffer ins Büro. |

Nur dadurch, dass wir im Moment des Aussprechens denken, was wir sprechen, ist eine größtmögliche Authentizität und Verständlichkeit möglich. Das ist besonders in der Betonung zu hören. Im frei Gesprochenen sind die Betonungen angemessen - oder „richtig“ - allein deshalb, weil die Hauptbetonung immer genau auf dem Wort liegt, das auch im inneren Vorausdenken der Sprecherin oder des Sprechers die wichtigste Vorstellung, der Hauptgedanke, gewesen ist.

Ein Sinnschritt lässt nur eine Hauptbetonung und ein paar wenige Nebenbetonungen zu. Da ein Sinnschritt aber auch nie mehr als einen wichtigen Gedanken trägt, ist die Hauptbetonung meistens intuitiv erkennbar. Wichtiger ist es also, Sinnschritte zu erkennen und zu trennen, als sich Hauptakzente technisch fest- und zurechtzulegen.

Legende für Graphiken / Visualisierungen auf dieser und nächster Seite:
..... = Nebenbetonung
___ = Hauptbetonung
| bzw. | = Pausenzeichen und gleichzeitig Anfang und Ende eines Sinnschritts

Der Hauptakzent und eventuelle Nebenakzente (diese aber deutlich schwächer) eines Sinnschritts werden **betont durch eine Kombination aus folgenden Gestaltungsmitteln:**

- melodischem Akzent: die Sprechmelodie steigt in der betonten Silbe an (bei Aussagen) oder sinkt deutlich ab (bei Fragen)
- temporalem Akzent: geringeres Tempo, häufig auch durch die Dehnung von Vokalen oder (dehnbaren) Konsonanten erreicht
- dynamischem Akzent: Lautstärke nimmt zu

- artikulatorischem Akzent: Konsonanten werden deutlicher, evtl. auch aspirierter und härter gesprochen
- Pausensetzung: mithilfe von Spannpausen lassen sich die Wörter, die den Hauptakzent eines Sinnschritts tragen, hervorheben

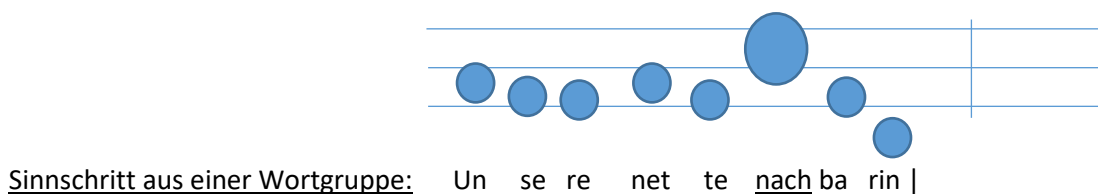
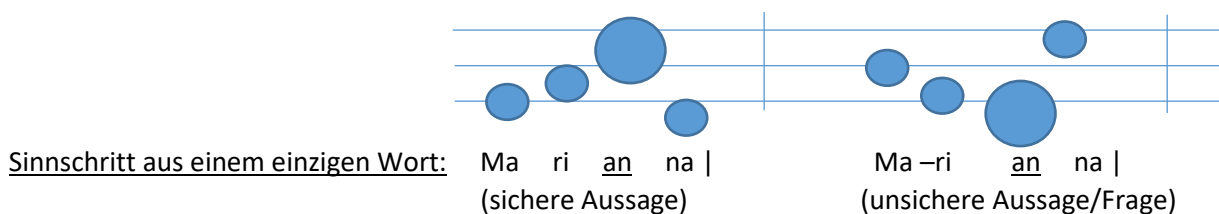
Wie im ersten Spiegelstrich erwähnt, erhält der Hauptakzent eines Sinnschritts einen aus der übrigen Melodie herausstechenden Ton. Es gibt aber noch eine weitere tonale Besonderheit rund um den Hauptakzent: Noch in der betonten Silbe selbst oder direkt im Anschluss daran, verändert sich die Sprechmelodie oft grundlegend: sie sinkt oder fällt. Es entstehen die sogenannten Kadenzen.

Die Funktion des Hauptakzents in einem Sinnschritt sind folgende:

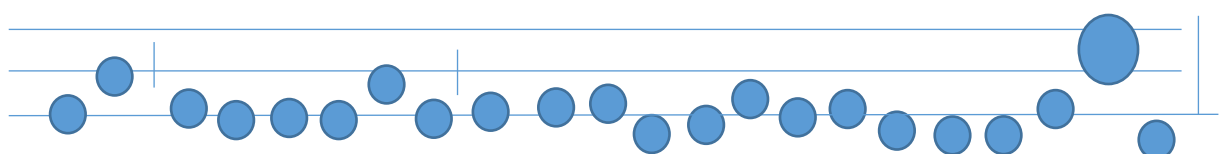
Der Hauptakzent hebt das Schlüsselwort einer Äußerung hervor und signalisiert Hörenden, worum es der Sprechenden Person ganz besonders geht. Häufig sind das neue oder besonders wichtige Information. Daher geben Sinnschritte und ihre Hauptbetonungen einer Äußerung auch eine Struktur. Äußerst monotonem Sprechen, das sich dadurch auszeichnet, dass auch Hauptbetonungen kaum stimmliche oder sonstige Veränderung erfahren, ist daher recht schwer zu folgen.

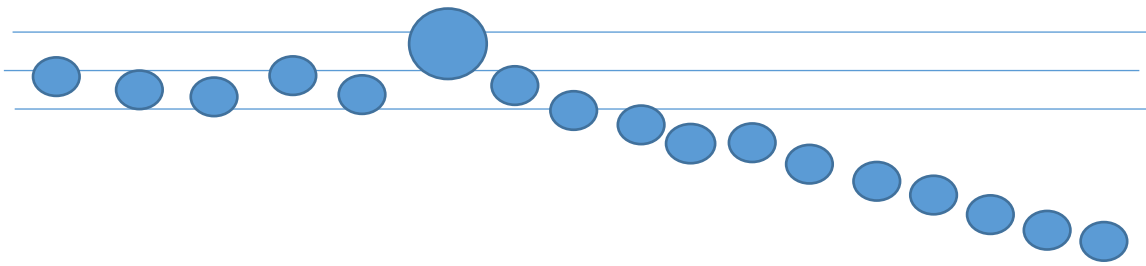
In sachlich-neutraler Rede sitzt die Hauptbetonung innerhalb eines Sinnschritts meistens an dessen Ende und zwar auf dem letzten Sinnwort des Sinnschritts (siehe Handout Wortgruppenbetonung). Wird dagegen etwas negiert, etwas korrigiert, etwas kontrastiv hervorgehoben oder werden Emotionen gezeigt, dann erhält das Wort die kontrastiv-emotionale Hauptbetonung des Sinnschritts, das den Kontrast bzw. die Emotion am stärksten ausdrückt. In einem solchen Fall können auch Funktionswörter, ja sogar Silben, die normalerweise gar nicht wortbetont würden, die Betonung erhalten.

Wenn man die Tonhöhe visualisiert, könnten die **Tonhöhenbewegungen verschiedener Sinnschritte** folgendermaßen aussehen:



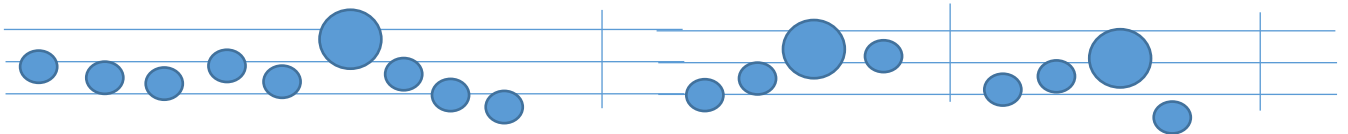
Sinnschritt aus mehreren Wortgruppen:





Un se re net ten Nach bar in nen, Mar i an na und The re sa |

Drei Sinnschritte:



Un se re net ten Nachbar in nen |

Mar i an na |

und The re sa |